LITERATURPREIS 2011 FÜR JUNGE AUTORINNEN UND AUTOREN ÖSTERREICHS UND SÜDTIROLS

LYRIK PROSA SZENISCHE TEXTE

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse!

"Schreibkraft" 2009 war ein gelungener erster Literaturwettbewerb für junge Erwachsene in Oberösterreich. 2011 schreibt das Kulturhaus Bruckmühle „Schreibkraft“ zum zweiten Mal aus, was auch Veränderungen mit sich bringt. Texte werden die Bruckmühle heuer von ganz Österreich und Südtirol erreichen. Neue Zusammenarbeiten, neue PartnerInnen eröffnen neue Möglichkeiten. Und mit Katja Gasser, Daniela Strigl und Wolfgang Lanzinger hat auch die Jury (siehe Infokarte) neue Gesichter gewonnen.

Mein Name ist Veronika Zoidl und auch ich bin eine dieser Veränderungen bei „Schreibkraft“. Ich assistiere bei einigen Aufgaben und freue mich auf meine Arbeit in der Vorjury - so habe ich, eine von drei Preisträgerinnen von „Schreibkraft“ 2009, heuer die Chance, den Literaturpreis von der anderen Seite zu betrachten, dabei aber vor allem eine Vermittlerin zwischen den AutorInnen und den OrganisatorInnen zu sein. Aus dieser Perspektive verfasste ich auch den Text „Von Leseschwäche zu Schreibkraft“, den ich anbei mitschicke.

Was ich von „Schreibkraft“ 2009 mitgenommen habe, ist vor allem das Bewusstsein, wie wichtig eine kompetente Jury für die Qualität eines solchen Wettbewerbes ist. Besonders gut in Erinnerung ist mir das direkte Feedbackgespräch nach den Lesungen geblieben. Ich freue mich auch heuer wieder auf wertvolle Beiträge zu den Texten, Lob und Kritik, und die Möglichkeit für die jungen Autorinnen und Autoren, direkt Stellung zu nehmen.

Sie informieren Leserinnen und Leser, führen Interviews, erstellen Reportagen und wenn Sie „Schreibkraft“ 2011 zum beliebtesten Literatur- und Leseformat Ihrer Zeitung verhelfen, dann nur Dank Ihrer Schreibkraft.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.
Liebe Grüße, Veronika Zoidl
Autorin, Preisträgerin 2009
Assistentin

Kultur und Regionalentwicklung gemeinnützige GmbH
4230 PREGARTEN BAHNHOFSTRASSE 12
WWW.BRUCKMUEHLE.AT

VON LESESCHWÄCHE ZU SCHREIBKRAFT

Wir sind die Generation Pisadebakel. Wir haben enorme Defizite in allen Bereichen, aber vor allem im Textverständnis ist vieles aufzuholen. Schwarz auf weiß heißt das: Selbst wenn wir Buchstaben aneinanderreihen und das Wort erkennen, das entsteht, so verstehen wir doch den Satz nicht, den wir lesen, wenn Wort auf Wort folgt. Der Kontext bleibt irgendwo verborgen hinter den As, den Bs und den Cs.

„Ohne zu schreiben, kann man nicht denken; jedenfalls nicht in anspruchsvoller, anschlussfähiger Weise.“, schrieb der deutsche Soziologe Niklas Luhman und sagt das, was uns keine Politikerin und kein Politiker sagt. Schlägt uns vor, an was keine Schule denkt. Erkennt, was keine Pädagogin und kein Pädagoge sieht. Texte verstehen kann man nicht lernen, indem man 10 Bücher und 7 Lexika liest. Texte wollen besprochen, diskutiert, interpretiert, aber vor allem wollen sie geschrieben werden. Jeder Mensch hat ein Recht auf Buchstaben - und wir wollen Gebrauch davon machen. Oft kommen sie wie von selbst, manchmal brauchen sie eine Weile, die großen, kleinen, geflügelten, vollen und leeren Worte. Wir wollen mit Stift oder Tastatur neue Welten schaffen, das enge Kleid der Sprache strapazieren, herausfinden, wie geduldig Papier wirklich ist und vielleicht manchmal auch über unsere eigenen Worte stolpern, nur um sie dann noch einmal neu überdenken zu können.

Wir sind die Generation Egoshooter. Generation Komasaufen. Wir haben keine Interessen, keine Manieren, keine Ziele, keine Ängste - könnte man zumindest glauben, wenn man liest, was andere über uns schreiben. Aber was, wenn **wir** schreiben? In jedem und jeder von uns steckt diese Kraft, die darauf wartet, neue Worte zu entdecken, noch nie zuvor Geschriebenes auf Papier zu bringen - Schreibkraft.

Veronika Zoidl